

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 8

Artikel: Jacquardmaschinen mit Vorrichtung zur Bildung von Schrägfach

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

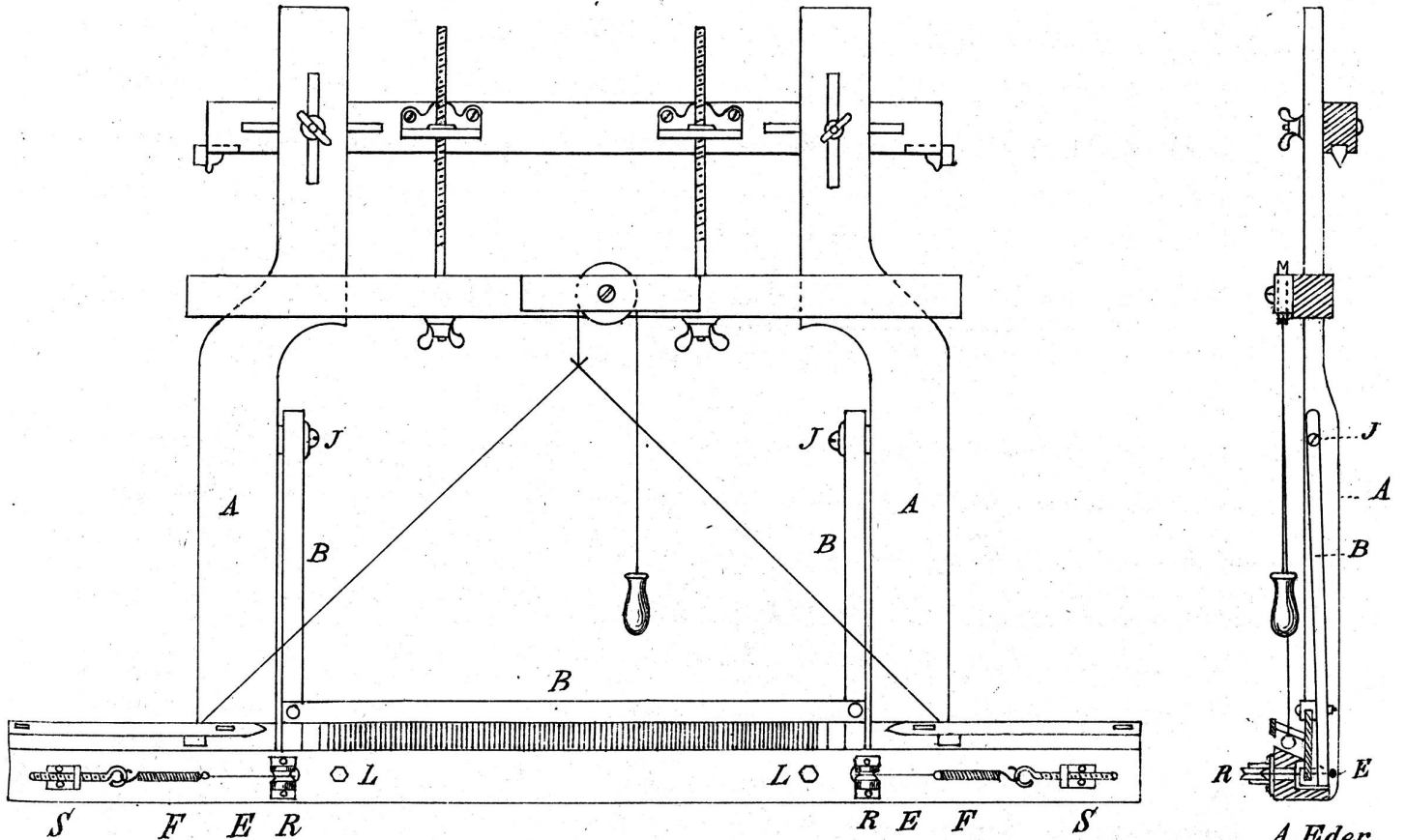
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

innere Seite des Lagers A mittelst Nieten J befestigt und fest an demselben fixirt. Zwei Nieten L, die sich an dem Ende befinden sind



A. Eder.

an welcher der innere Teil des Blattlaufes angehängt kommt, dienen dazu, die Stellung des Blattes zur Rückwand der Kesselfächer zu bestimmen. Mittels dieser Nieten-Monierstange (System E. Oberholzer) erzielt man eine leichte und sichere Regulierung des Neigungswinkels, da der Blattlauf nun beiden Seiten gesichert wird. Diese Nieten-Monierstange kann auch bei versch. Fallladenstühlen angewendet werden.

A. Eder.

Jacquardmaschinen

mit Vorrichtung zur Bildung von Schrägfaeh.

Zu No 12 Tab 1. Gefogangab wurde die Miffigkeit der Befugungsbildung be-
trauert und bemerkt, daß die Societe anonyme des mecanique Verdol in Paris
unter No 7738 Cl. 86 eine solche Monierstange patentirt haben. Mir werden mir dar-
auf aufmerksam gemacht, daß ausgültig das betreffende Gesuch abgelehnt befindet

viola (Schluss vom 7. Juni 95), weil die öffentliche Benutzung der Erfindung des Kanten in Frankreich verweigert wurde. Die Firma Herrn Schroers in Erfeld soll schon seit 10 Jahren Maschinen mit Besatzfang-Mechanismen herstellen, ebenso in Verbindung mit der Mechanik für andere Systeme (System Verdol) und garantiert H. Schroers für genaue Abwägung mit den Originalmaschinen von Verdol.

Lyoner Seidensammlet.

Skizze von D. R. in D.

Lyon nimmt bekanntermaßen mit den feinsten Feilen einen Vorrang ein. Es überließ diesen von jeher die Herstellung der Maschinen- und Regalantikal und beschränkte sich bis auf die meisten Zeit hauptsächlich auf die eigentliche Kunstbearbeitung. Aber die Erfahrung hat, dass französische Produkte französischer Genese in ihrer ganzen Fülle und Mannigfaltigkeit zu haben, das wird durch die Zusammenkunft erfüllt werden sein, und das können wir leicht finden, dass es uns einen gemeinsamen Markt von Künstlern und möglichsten Arbeiter möglich ist, so Hollandstadt zu versehen.

Die sehr bemerkenswerten Leistungen sind dabei vielleicht einzig die Lyoner-Seidensammlet, jenes feinsten Qualitäts, mit dem die Lyoner Industrie sich heute noch immer nicht lässt. Hier ist es wohl einzig und das als irgend anders die Kunstwerke Hand der Arbeiter, die so bemerkenswerten Leistungen zu Tage fördert, und wir können es sehr begreifen, wenn die Kammerwerke zu Zeiten ein eigenes Gilde bildeten und als Abzeichen ihres Stils sogar einen Hahn trugen.

Der manufaktura Werkstoff hat mit seiner Vollkommenheit allerdings, wie auf allen anderen Gebieten der Natur, so auch in der Kunstfertigkeit einen willigen Umschwung genommen, und die manufaktura Arbeiter hat sich mit Recht auf dieses Gebiet bemüht. Die Herstellung der besten Qualitäten Seidensammlet ist indessen bis zum Ende ein Privilegium der Handwerker geblieben, und es kommt es, dass man in Lyon sich heute noch eine Anzahl jener Kunstwerke